

Und Unmuth faßt ihn plötzlich wild und wilder  
Und vor ihm schwanken ungewisse Bilder.

„Was ist's auch,“ denkt er, „daß ich mich bemühe  
Mit meinem Fleiß der keine Mühe kennt,  
Daß von dem späten Abend bis zur Frühe,  
Das Lämpchen noch des ämsigen Forschers brennt,  
Daß ich in Flammen, mich verzehrend, glühe,  
Mein Wirken mich von der Gemeinde trennt,  
Was hab' ichs Dank? umstehn mich nicht die Schergen,  
Muß ich mich nicht auf dieser Burg verbergen?“

„Ist nicht mein Leben sonder Glanz und Prangen  
Ein Opfer nur, kein wohlverdorbener Lohn?  
Hab' für mein Mühn ich Großes schon empfangen?  
Verfolgt mich nicht der Menge Haß und Hohn?  
Zu wie viel anderm könnt' ich wohl gelangen,  
Blieb ich der alten Kirche treuer Sohn,  
Was werd' ich mir durch festen Sinn erpochen?  
Ist nicht dem schwanken Hohes schon versprochen?“

„Es winken Ehrenstellen, Lob und Würde  
Ein Leben sonder Fahr, in stetem Glück.  
Was hilft's daß ich des Glaubens Schwert umgürte,  
Ein fernes, dunkles Ziel liegt vor dem Blick,  
Wegwerfen kann ich noch die schwere Bürde  
Noch steht er frei der kühne Schritt zurück,  
Ich kann ihn sonder Fahr und Müh vollbringen,  
Und thu ich ihn, nur Ruhm werd' ich erringen.“

Und schon zum Bibelbuch streckt er die Hände  
Zu schließen so sein Werk, für immerdar —  
Da ist's als ob mit Flammenzügen stände  
Darinn der Spruch der vorher dunkel war,  
Als ob die Binde ihm von Auge schwände  
Und wieder er nun schaue hell und klar,  
Er heißt: Drum sey getrost, bis zu dem Tod, im Streben,  
So will ich Dir des Lebens Krone geben.\*)

Da faßt ein schauervolles Grauen  
Den frommen Mann, ob sündigem Gelüß,  
Und mit Entsetzen glaubt er den zu schauen  
Der aller Sünden böser Urquell ist,  
Und rufet laut: „Stärk' mich in dem Vertrauen  
Zu dir, mein großer Gott, durch Jesum Christ!  
Hinweg du Satan der mich will bestrieken,  
Mein Gott ist mit mir, nicht soll es dir glücken!“

Und wirft im Ingrimm was ihm ist zu Handen  
Nach den Gebilden die mit Heucheltrug  
Vor seinen Augen falsch verlockend standen  
Ihn zu bestrieken mit der Hölle Lug;

\*) Offenbarung Johannis Cap. 2. V. 10.

Und als er drauf erlöst von ihren Banden  
Zerknirscht und stehend an die Brust sich schlug,  
Da sandte Gott den Engel seiner Gnade,  
Daß er in der Vergebung Quell ihn bade.

Und über ihn kam neue Kraft und Stärke,  
Verjagt auf immer war des Bösen Macht,  
Fortfahrend freudig an dem Bibelwerke  
Ward's noch in dieser Nacht zu Stand gebracht,  
Daß jeglicher aus diesem Beispiel merke  
Wie Gott in der Versuchung mächtig wacht,  
Und keinen der ihm fest vertraut läßt fallen,  
Nöcht ihn auch schon der Hölle Wuth umkrallen.  
Th. Hell.

## Das Pfänderspiel.

(Fortsetzung.)

36.

Prädikat.

Mein Fall war so delikat, daß ich den Kummer  
darüber nicht einmal meinem nächsten Bekannten,  
meinem Gesichte anvertrauen durfte; denn las Ma-  
thilde nur ein einziges Mal, Mißmuth über sie in  
meinen Zügen, so hielten sie keine Laue, keine  
Ketten, einen Tag länger in meinem Hause; sie  
suchte dann unter der Menschenfreundlichkeit, mit  
der ich sie aufgenommen, und mich zum Schutz ih-  
rer Person und ihres Kindes hergegeben hatte, ganz  
andre Beweggründe.

Ich hätte mir alles gefallen lassen, wenn sie nur  
nicht mit der kalten Pflichtstrenge auf alles das ge-  
halten hätte, was wir, am ersten Morgen unserer  
Convention, mit einander festgesetzt hatten. Ich war  
damals, lediglich in der heimlichen Hoffnung, daß  
die Zeit, mit der man ja Rosen brechen soll, man-  
ches unter uns ausgleichen werde, in alle ihre be-  
engenden Bedingungen ohne Vorbehalt und Ges-  
genclauseln eingegangen.

Nun saß ich gutmüthiger Narr da, und hatte  
mich aller Gerechtsame, Vortheile und Ansprüche,  
ohne Weiteres begeben; und je öfter ich die neun-  
zehnjährige Mathilde sah, desto schwerer zogen die Ge-  
wichte, die ich in die Wäge legte, mit der ich meine  
Verdienstlichkeit und meine Eseelei aufzog.

Schon vorher hatte ich seit meiner unglücklichen  
Rückkehr vom bewaffneten Gouverneur-Balle, nicht  
viel mit der umwohnenden Nachbarschaft verkehrt;  
jetzt, da Mathilde und ihr Kind, meine müßigen  
Stunden füllten, fellte ich allen Umgang fast ganz  
ein, und ein Schreiben meines Oheims, des pen-